

5273

**Beschluss des Kantonsrates
zum Postulat KR-Nr. 274/2012 betreffend
Internationales Hochschulzentrum für Finanz- und
Bankenwissenschaften mit Standort Zürich**

(vom

Der Kantonsrat,

nach Einsichtnahme in den Bericht und Antrag des Regierungsrates vom 11. Mai 2016,

beschliesst:

I. Das Postulat KR-Nr. 274/2012 betreffend Internationales Hochschulzentrum für Finanz- und Bankenwissenschaften mit Standort Zürich wird als erledigt abgeschrieben.

II. Mitteilung an den Regierungsrat.

Der Kantonsrat hat dem Regierungsrat am 22. September 2014 folgendes von den Kantonsräten Hans-Peter Portmann, Thalwil, Arnold Suter, Kilchberg, und Dieter Kläy, Winterthur, eingereichte Postulat zur Berichterstattung und Antragstellung überwiesen:

Der Regierungsrat wird eingeladen ein Konzept auszuarbeiten und dem Kantonsrat dazu einen Bericht zu unterbreiten, worin im Grossraum Zürich ein internationales Hochschulzentrum für Finanz- und Bankenwissenschaften vorgesehen wird. Es geht darum, dass auch auf dem Gebiet von Forschung und Lehre der internationalen Bedeutung des Finanzplatzes Schweiz Rechnung getragen wird. Dazu sollen die heute schweizweit vorhandenen Fachkompetenzen in diesem Bereich gebündelt werden und gleichzeitig in Zusammenarbeit mit der Finanzbranche sowohl für die Volkswirtschaft als auch für die Lehr- und Forschungsarbeit an den Hochschulen eine Win-win Situation geschaffen werden.

*Bericht des Regierungsrates:***1. Ausgangslage**

Zürich verfügt als Standortkanton der Universität Zürich, der ETH Zürich sowie der Zürcher Fachhochschule über einen Hochschulplatz von nationaler und internationaler Bedeutung. Dies gilt grundsätzlich auch für die im Postulat angesprochenen Fragestellungen, die vor allem von den Institutionen der Wirtschaftswissenschaften – vornehmlich an der Universität (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät) und an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW (School of Management and Law) – bearbeitet werden. Darüber hinaus sind die Wirtschaftswissenschaften, einschliesslich des Bereichs Finanzen, in der Hochschullandschaft Schweiz allgemein sehr gut verankert. Als wichtigste und grösste «Koordinationsinitiative» der letzten Jahre in diesem Zusammenhang ist das von der Schweizerischen Bankiervereinigung in die Wege geleitete sowie vom Bund und von verschiedenen Hochschulen, einschliesslich der Universität Zürich und der ETH Zürich, mitgetragene Programm «SFI – Swiss Finance Institute» zu erwähnen.

2. Zürcher Angebote im Bereich Finanz- und Bankenwissenschaften**2.1 Universität Zürich**

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität leistet bereits heute durch Forschung sowie Aus- und Weiterbildung einen wichtigen Beitrag zum Finanzplatz Zürich und zum Finanzplatz Schweiz. Die Universität verfügt mit dem Institut für Banking und Finance (IBF) gesamtschweizerisch eine der wichtigsten Institutionen auf diesem Gebiet.

Im Rahmen des universitären Forschungsschwerpunkts «Finanzmarktregulierung» arbeitet das IBF mit der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich zusammen und analysiert unter anderem nationale und internationale Regulierungsvorhaben und Bedürfnisse. Zuletzt hat das IBF 2016 in Zusammenarbeit mit dem Institut für Informatik das interdisziplinäre «Swiss FinTech Innovation Lab» eingeleitet. Das Projekt vernetzt Forscherinnen und Forscher von Banking und Finance, Wirtschaftsinformatik, Innovationsmanagement, Marketing, Sozialwissenschaften und anderen verwandten Disziplinen, mit dem Ziel, moderne Technologien für das Finanzwesen zu entwickeln.

Das IBF hat zudem eine grosse Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Banken und den Vertretungen des Finanzplatzes. Die Qualität der akademischen Lehre und Forschung kann durch einen intensiveren Dialog zwischen Hochschule und Praxis noch weiterentwickelt werden. Die Universität Zürich hat ferner zusammen mit anderen Schweizer Hochschulen, dem Bund und den Banken an gemeinsamen Schwerpunktprogrammen, z. B. dem Nationalen Forschungsschwerpunkt Bewertung und Risikomanagement im Finanzbereich (FINRISK, 2001–2012), massgeblich mitgearbeitet.

2.2 Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Die School of Management and Law der ZHAW mit der Abteilung Banking, Finance, Insurance verfügt zusammen mit der Hochschule Luzern (Institut für Finanzdienstleistungen Zug) über mehr als 120 Dozierende und wissenschaftliche Mitarbeitende, die eng mit der Schweizer Finanzbranche vernetzt sind und sich vorwiegend der anwendungsorientierten Forschung widmen. Dabei stehen beispielsweise folgende Fragen im Vordergrund:

- Welche Kernkompetenzen unterscheiden den Finanzplatz Zürich von ausländischen Finanzplätzen und wie können diese gestärkt werden?
- Welche Kompetenzen brauchen die Mitarbeitenden der Banken für die «neue Welt»?
- Mit welchen Strategien können die Schweizer Finanzinstitute die Herausforderungen durch den Ertragseinbruch und gleichzeitigen Kostendruck bewältigen?
- Führt die Digitalisierung dazu, dass Bankdienstleistungen von Marktteilnehmenden ausserhalb der traditionellen Finanzdienstleistungsindustrie angeboten werden?

Laufende und abgeschlossene Projekte im Rahmen der Kommission für Technologie und Innovation und Forschungsstudien der Fachhochschulen zeigen deren Auseinandersetzung mit praxisorientierten Anliegen der Finanz- und Bankenwissenschaften, insbesondere im Zusammenhang mit der Digitalisierungs- bzw. der Finanztechnologie-(FinTech-)Thematik.

3. Ausblick

Die Ausführungen unter Ziff. 2 zeigen, dass im Grossraum Zürich bereits bedeutende Aktivitäten im Bereich Finanz- und Bankenwissenschaften bestehen. Darüber hinaus gibt es auch an anderen Standorten entsprechende Kompetenzzentren.

Die Weiterentwicklung des Angebots in Richtung eines international noch sichtbaren Zentrums für Finanz- und Bankenwissenschaften müsste auf interkantonaler Ebene und in Zusammenarbeit mit dem Bund erfolgen. Massgeblich ist dabei das Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz vom 30. September 2011 (HFKG, SR 414.20), das am 1. Januar 2015 in Kraft getreten ist und verstärkt einer gesamtschweizerischen Ausrichtung des Hochschulwesens Rechnung trägt. Zur Umsetzung des HFKG besteht die Interkantonale Vereinbarung über den schweizerischen Hochschulbereich vom 3. März 2014 (Hochschulkonkordat, LS 415.171). Zudem haben die Kantone mit dem Bund die Vereinbarung zwischen dem Bund und den Kantonen über die Zusammenarbeit im Hochschulbereich vom 26. Februar 2015 (SR 414.205) abgeschlossen. Beide Regelungen sind ebenfalls am 1. Januar 2015 in Kraft getreten.

Eine vertiefte Diskussion über die Bildung von Kompetenzzentren im Bereich Finanz- und Bankenwissenschaften ist bisher auf gesamtschweizerischer Ebene noch nicht erfolgt. Es ist deshalb nicht angezeigt, wenn der Kanton ein entsprechendes Hochschulzentrum vorweg verwirklichen würde. Ein solcher Alleingang wäre überdies mit erheblichen zusätzlichen kantonalen Mitteln verbunden, was bei der derzeitigen Lage der Kantonsfinanzen ausgeschlossen ist.

4. Antrag

Gestützt auf diesem Bericht beantragt der Regierungsrat dem Kantonsrat, das Postulat KR-Nr. 274/2012 als erledigt abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:
Mario Fehr

Der Staatsschreiber:
Beat Husi